

KIRCH PLATZ

Zeitung der Evangelischen
Gemeinde Bockenheim

Thema:
Feste feiern

Weihnachten in
schweren Zeiten

Wenn der Glaube tanzt

Freude am Leben feiern

Wie Weihnachten in die
Welt kam

Feste in der Kindheit

Gottesdienste

Veranstaltungen

Gruppentreffen

Nachbarschaftsraum





Josef Lotz

Sanitär • Heizung • Klima • Technik

- Gas- und Wasser-Installationen
- Gasgeräte und Wartungen
- Lüftung - Solar - Spenglerei
- Verkauf - Reparatur - Service

**Die gute Adresse
für Bad und Heizung**

Landgrafenstraße 27 • 60486 Frankfurt • Telefon 069 - 77 23 45 • Telefax 069 - 70 40 10
www.josef-lotz.de • info@josef-lotz.de



www.Rhein-Main-Verwaltung.de

*die persönliche Hausverwaltung
mit Modernisierungsservice*

Dipl. Bau-Ing. (FH) Michael Stöhr
Kaufmann der Wohnungswirtschaft

Homburger Str. 1, 60486 Frankfurt

☎ 069 / 95 02 18 40

info@Rhein-Main-Verwaltung.de

über 20 Jahre Erfahrung in der
Wohnungseigentumsverwaltung
Modernisierung / Instandhaltung
Umwandlung

www.Rhein-Main-Verwaltung.de

Mitglied im Verband der
Immobilienverwalter



Gerne stehen wir Ihnen für ein persönliches Gespräch zur
Verfügung und unterbreiten Ihnen ein individuelles Angebot.



Kistner + Scheidler
Bestattungen

Zeit zum Abschiednehmen

In unserem Bestattungshaus können
Sie sich nach Ihren Vorstellungen
von Ihren Verstorbenen verabschie-
den. Wir lassen Ihnen Zeit und
begleiten Sie. Ihre Trauerfeier kann in
unserem Haus stattfinden.
Wir ermöglichen Hausaufbahrungen
und erledigen alle Formalitäten.

Sabine Kistner und Nikolette Scheidler
Hardenbergstraße 11, 60327 Frankfurt
Bestattungen@kistner-scheidler.de
www.kistner-scheidler.de

Telefon: 069-153 40 200
Tag und Nacht

Und hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Bitte wenden Sie sich an unser Gemeindebüro.

Evangelische Gemeinde Bockenheim
Kirchplatz 9, 60487 Frankfurt, Tel. 77 47 42

kirchengemeinde.bockenheim@ekhn.de

Hermann Wissmüller

Kaffeerösterei seit 1949



Probieren Sie Ihren Kaffee —
frisch geröstet aus der Rösterei

60487 FRANKFURT AM MAIN
LEIPZIGER STRASSE 39 - TEL. 77 18 81

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Weihnachten steht vor der Tür, ein Fest, das manchmal gar nicht so leicht zu feiern ist, denn es ist mit hohen Erwartungen verbunden. Aber es gibt ja noch viel mehr Feste, für alle Lebensalter und in allen Religionen und Kulturen. Deshalb haben wir diese Ausgabe des „Kirchplatz“ unter das Thema „Feste feiern“ gestellt. Natürlich spielt dabei Weihnachten die Hauptrolle, denn dieses Fest wird ja in unserer wie in allen Nachbargemeinden ausgiebig und mit immerhin sechs sehr unterschiedlichen Festgottesdiensten gefeiert.

Lesen Sie, wie Menschen in schweren Zeiten, im Krieg oder in Einsamkeit, mit dem Weihnachtsfest umgehen. Pfarrerin **Charlotte Eisenberg** erläutert, wie sehr das Feste feiern schon in den biblischen Geschichten verankert ist. **Christina Preißner** hat sich mit einem ausgelassenen Fest im Judentum, dem Laubhüttenfest, befasst. **Kerstin Scheidecker** erklärt, wie das Weihnachtsfest, das die frühen Christen nicht kannten, entstanden ist. Und einige **Gemeindemitglieder** haben ihre Erinnerungen an Feste ihrer Kindheit aufgeschrieben.

Unser **Nachbarschaftsraum**, also die Zusammenfassung von fünf Gemeinden aus dem Frankfurter Westen, soll einen **Namen** bekommen (auch wenn die Namen der fünf Gemeinden bestehen bleiben). Wenn Sie mögen, können Sie sich mit eigenen Vorschlägen an diesen Überlegungen beteiligen - mehr dazu auf Seite 13.



Gesegnete Feiertage und ein gutes neues Jahr wünscht im Namen des Redaktionsteams

Renate Ehlers

IM INTERNET

Noch aktueller, als diese Zeitung sein kann, ist die Website unserer Gemeinde:

www.evgemeindebockenheim.de



NEWSLETTER ABONNIEREN

Wollen Sie über alle aktuellen Ereignisse, Veranstaltungen, Terminänderungen und Ähnliches in der Evangelischen Gemeinde Bockenheim auf dem Laufenden gehalten werden? Dann abonnieren Sie unseren Newsletter.

Sie erhalten dann circa einmal pro Monat eine E-Mail mit aktuellen Informationen aus dem Gemeindeleben und dem Kirchenvorstand – natürlich kostenlos. Wie man den Newsletter abonnieren kann, steht auf der Website.

INHALTSVERZEICHNIS

Thema:	Seite
Feste feiern	
Weihnachten feiern - auch in schweren Zeiten	4
Wenn der Glaube tanzt - Über die Kunst des Feierns	5
Sukkot - Die Freude am Leben feiern	
Wie Weihnachten in die Welt kam	6
Termine	
Gottesdienste	7
Kinder und Jugend	8
Musik	9
Erwachsene	10
Außerdem	
Kuchenschlacht und Trubel	11
Instrument des Jahres 2025: Die Stimme „Zeit zum Singen“	12
Aus unserer Gemeinde	13
Aus dem Kirchenvorstand Auf dem Weg zu einem Namen Weg zur gemeinsamen Verwaltung	
Geburtstage, Taufen, Bestattungen Kontakt	14
Impressum	16





Weihnachten feiern - auch in schweren Zeiten

Das Feiern von Weihnachten ist mit hohen Erwartungen gespickt: Die Familie soll zusammen sein, es soll friedlich sein, ein geschmückter Baum, viele Geschenke und ein gutes Essen, weihnachtliche Musik, ein festlicher Heiligabend-Gottesdienst und und und.

Aber was ist, wenn das Leben gerade schwer ist, wenn man allein ist, wenn die Familie zerstritten oder Geschenk wünsche unerschwinglich sind? Wenn gar die Welt im Krieg ist? Viele Menschen zu allen Zeiten haben so etwas schon erlebt, und manche haben Wege gefunden, wie sie auch in schweren Zeiten Weihnachten feiern können.

In der Ukraine wird wohl auch dieses Jahr wieder kein Weihnachtsfrieden herrschen. Stattdessen jederzeit Luftalarm und todbringende Drohnen, Stromausfälle und kalte Wohnungen. Die Tagesschau hat am 25. Dezember 2024 von einer Mutter berichtet, die trotz allem mit ihren Kindern auf einen Weihnachtsmarkt in Kiew gegangen ist. „Es ist unsere Realität, mit der wir seit Jahren leben“, sagt sie. „Unsere Kinder wachsen damit auf. Wir müssen sie wenigstens ein bisschen davor schützen, damit sie sich an eine Kindheit erinnern, die nicht nur von Krieg, Beschuss und Angst geprägt ist.“

Weihnachten im Krieg - daran erinnern sich auch bei uns noch viele Ältere. Oft sind es Geschichten, wie schön das ärmliche und unvollkommene Fest im Krieg oder in der Hungerzeit danach dennoch war. Im Deutschlandfunk erzählte eine Frau, damals 16 Jahre alt, von ihrem Weihnachten 1945 auf Rügen: „... und zwar als abgebrannter, verlauster, verdreckter Flüchtling. Und da sind meine Mutter, mein Bruder und ich zu Fuß zur katholischen Kirche nach Bergen gewandert und haben dort um Hilfe gebeten und haben dort ein Weihnachten erlebt, wie wir es unbeschreiblicher für uns, die wir seit August 44 heimatlos waren, nicht wieder erlebt haben. Es war unsagbar schön. Und wir waren wahnsinnig dankbar.“

Heute bei uns erleben viele Menschen Zeiten, die auf eine ganz andere Art schwer sind. Allein sein zu Weihnachten, vielleicht zum ersten Mal, weil der Partner verstorben oder die Beziehung zerbrochen ist, das kann eine bedrückende Aussicht auf die Feiertage sein.

Oft gibt es zum Glück nette Freunde, die die alleinstehende Person zu ihrem Familienweihnachten einladen. Das kann eine gute Lösung sein. Aber es gibt auch Menschen, die genau das nicht wollen - sie fühlen sich dabei wie das fünfte Rad am Wagen. Mancher sagt nach dieser Erfahrung dann: Nächstes Jahr mache ich es mir lieber ganz allein gemütlich.

Anders ist es sicher, wenn sich mehrere Alleinstehende zusammentun und ein fröhliches Fest planen. Da kann schon das Planen eine Bereicherung sein, weil man gemeinsam überlegen kann, was denn wichtig ist an Weihnachten, und auf welchen Brauch aus früheren Jahren man gut verzichten kann. Dazu empfiehlt es sich, rechtzeitig anderen Menschen zu sagen, dass man an Weihnachten „noch nichts vorhat“. Scham über das drohende Alleinsein ist völlig unangebracht, zumal es ja so viele alleinstehende Menschen gibt.

Überhaupt kann ein solches Weihnachten in schweren Zeiten zum Nachdenken anregen, was denn wesentlich ist an diesem Fest. Vielleicht sind es gar nicht das Festessen oder die Geschenke, aber schon der Wunsch, irgendwo dazuzugehören? Und natürlich die Freude am Wunder der Geburt des Jesuskindes. Die Bockenheimer Weihnachts-gottesdienste in St. Jakob jedenfalls finden Sie auf Seite 7.

Renate Ehlers

Info

Telefonseelsorge

0 800 / 111 0 111

Auch an Weihnachten rund um die Uhr und kostenlos erreichbar.

Wenn der Glaube tanzt - Über die Kunst des Feierns

Wir FEIERN Gottesdienste – haben Sie sich schon einmal Gedanken über dieses Wort gemacht? Manchmal sagen wir zwar auch, dass wir einen Gottesdienst „halten“ oder „besuchen“, aber eigentlich feiern wir ihn gemeinsam. Denn Feiern gehört zum Kern unseres Glaubens.

Schon in der Bibel begegnen uns immer wieder Feste und Freude. Jesus selbst feierte gerne: Sein erstes Wunder geschah auf einer Hochzeit in Kanaa, wo er Wasser in Wein verwandelte – nicht etwa, weil es lebensnotwendig gewesen wäre, sondern damit die Feier weitergehen konnte! Und denken wir an das Gleichnis vom verlorenen Sohn: Kaum ist der Sohn zurück, lässt der Vater das gemästete Kalb schlachten und ruft: „Lasst uns essen und fröhlich sein!“ Die Freude über die Heimkehr wird zum großen Fest.

Auch König David tanzte mit aller Kraft vor der Bundeslade her – so ausgelassen, dass seine Frau Michal es für unschicklich hielt. Doch David ließ sich nicht beirren: Seine Freude über Gottes Gegenwart musste einfach raus! Die Psalmen sind voll von Aufrufen zum Jubel: „Jauchzet dem Herrn, alle Welt! Dienet dem Herrn mit Freuden!“

In vielen christlichen Gemeinschaften weltweit ist diese ursprüngliche Verbindung von Glaube und Lebensfreude noch viel spürbarer als bei uns. In Ghana zum Beispiel

wird im Gottesdienst selbstverständlich getanzt, geklatscht und gelacht – der ganze Körper betet mit. Der Glaube wird mit allen Sinnen erlebt, ist voller Energie und Lebendigkeit. Sogar Beerdigungen werden zu lebendigen Festen: Es wird Musik gespielt, getanzt und man isst gemeinsam. Manchmal sind sogar die Särge farbenfrohe Erinnerung an das Leben des Verstorbenen und haben die Form von Autos, Tieren oder Früchten. Man feiert, dass die Verstorbenen nun bei Gott sind und all ihre irdischen Lasten abgelegt haben. Das bedeutet nicht, dass es keinen Raum für Trauer oder Stille gäbe. Aber es erinnert uns daran: Unser Glaube ist keine trockene Pflichtübung, sondern eine Beziehung zu dem lebendigen Gott, die uns von Herzen froh machen kann.

Vielleicht können wir von dieser Haltung lernen. Wenn wir das nächste Mal einen Gottesdienst „feiern“, dürfen wir das Wort ruhig wörtlich nehmen – mit Dankbarkeit, mit Freude und mit der Gewissheit, dass Gott selbst gerne mitfeiert, wenn seine Kinder zusammenkommen.



Pfarrerin Charlotte Eisenberg



Sukkot - Die Freude am Leben feiern

Im 3. Buch Mose Kapitel 23, 33–43 gebietet Gott den Israeliten, sieben Tage lang in Hütten zu wohnen, um daran zu erinnern, dass ihre Vorfahren während des Auszugs aus Ägypten in provisorischen Behausungen lebten.

Das Laubhüttenfest – hebräisch Sukkot – ist ein Fest der Freude und Dankbarkeit. Es verbindet das Gedenken an die Wüstenwanderung mit dem Dank für die Früchte der Natur am Ende der Erntezeit. Jüdinnen und Juden in aller Welt bauen jedes Jahr zum Fest eine Laubhütte aus provisorischen Materialien mit einem Dach aus Zweigen und Palmblättern, durch das man die Sterne sehen kann. Während der Feiertage findet das Leben in den mit bunten Bändern, Früchten und Lichtern liebevoll geschmückten Hütten statt. Man lädt Freunde ein, sitzt mit den Gästen beim Festessen zusammen; es wird viel gesungen und gelacht. Manche Menschen schlafen sogar in den Hütten.

Freude und Geselligkeit prägen die besondere Atmosphäre dieser Festwoche. Das Laubhüttenfest feiert die Freude am

Leben. Es ruft den Menschen aber auch immer wieder in Erinnerung, dass Sicherheit nicht auf festen Mauern, sondern auf dem Glauben an Gott beruht.

Ein wichtiger Brauch sind die „Vier Arten“: Etrog – eine duftende Zitrusfrucht, Lulav – ein Palmzweig, Hadassim – Myrtenzweige und Arawot – Bachweidenzweige. Man bündelt diese Pflanzen und schwenkt sie in alle Himmelsrichtungen zum Zeichen, dass Gott in aller Welt gegenwärtig und allumfassend ist.

Das Fest endet mit einem besonderen Tag, dem Tag Simchat Tora. Das ist das Freudenfest der Tora. An diesem Tag wird der jährliche Zyklus der Tora-Lesungen beendet und der neue wieder begonnen. Auch hier in der Synagoge wird dazu fröhlich gesungen und getanzt.

Christina Preißner

Wie Weihnachten in die Welt kam

Kerzen, Krippe, Christbaum – Weihnachten scheint uralte. Doch die ersten Christinnen und Christen feierten gar kein Weihnachtsfest. Für sie stand Ostern im Mittelpunkt, die Auferstehung. Erst im 4. Jahrhundert rückte die Geburt Jesu in den Kalender – und zwar in Rom. Die älteste sichere Spur stammt aus dem Chronographen von 354, einer Art römischem Jahrbuch. Dort heißt es: Am 25. Dezember feiert man die Geburt Christi. Damit wissen wir: In Rom gab es zu dieser Zeit tatsächlich ein Weihnachtsfest. Aber warum gerade an diesem Tag?

Eine weitverbreitete Hypothese lautet: Man habe das Datum bewusst mit dem römischen Sonnenfest (Sol Invictus) verbunden, das ebenfalls am 25. Dezember gefeiert wurde. Christus – das wahre Licht der Welt – löst die heidnische Sonne ab.

Eine andere Erklärung geht mehr ins Theologische: Man nahm an, Jesus sei am selben Tag empfangen worden,

an dem er später starb. Werden Todestag und Tag der Empfängnis auf den 25. März datiert, ergibt sich der Geburtstag neun Monate später: am 25. Dezember.

Mit der Zeit verbreitete sich das Fest. Im Mittelalter kamen Bräuche hinzu, die wir heute kaum noch hinterfragen. Die Krippe etwa entstand im 13. Jahrhundert, später kam der Christbaum hinzu, zuerst im deutschen Sprachraum, als Symbol für das immergrüne Leben und die Hoffnung. Auch das Schenken entwickelte sich aus alten Gabenbräuchen rund um den Nikolaustag.

Weihnachten verbindet vielschichtig Glauben, Geschichte und Bräuche. Vielleicht liegt gerade darin die große Kraft dieses Festes.

Kerstin Scheidecker

„Was sollen wir tun? Aufbrechen im Advent“

Rundfunkgottesdienst aus
St. Jakob live im Deutschlandfunk

Die biblische Figur Johannes der Täufer ruft den Menschen zu: „Gott kommt in diese Welt! Brecht neu auf!“ Was heißt das für uns heute?
Pfarrer Rüdiger Kohl, die Kantorei und andere Musiker*innen gestalten den Gottesdienst. Bitte seien Sie schon um 9.45 Uhr in der Kirche.



Sonntag
3. Advent
14. Dezember
10 Uhr
(bitte 9.45 Uhr da sein)

Sonntag, 7. Dezember 10 Uhr
Gottesdienst zum 2. Advent mit Abendmahl
Pfarrerinnen Charlotte Eisenberg

Sonntag, 14. Dezember 9.45 Uhr
Gottesdienst zum 3. Advent
(Live-Übertragung im Deutschlandfunk)
Pfarrer Rüdiger Kohl

Sonntag, 21. Dezember 10 Uhr
Gottesdienst zum 4. Advent mit Aktion Friedenslicht
Prädikant Dr. Martin Lommel

Heiligabend, Mittwoch, 24. Dezember
15 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel der Kinder mit Kinderchor
Pfarrerinnen Charlotte Eisenberg
16.30 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel der Konfis mit blech inTakt
Pfarrerinnen Charlotte Eisenberg
18.30 Uhr Christvesper mit Kantorei
Pfarrer Peter Meyer
23 Uhr Christmette
Prädikantin Dore Struckmeier-Schubert

1. Weihnachtstag,
Donnerstag, 25. Dezember 10 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrerinnen Charlotte Eisenberg

2. Weihnachtstag,
Freitag, 26. Dezember 16 Uhr
Gottesdienst mit Weihnachtsmusik zum Mitsingen mit Musikgruppen der Gemeinde
Prädikantin Dore Struckmeier-Schubert

Sonntag, 28. Dezember 10 Uhr
Gottesdienst in der Friedenskirche, Frankenallee, mit Wahl des Jahresliedes
Pfarrer Nulf Schade-James, Johannes Noack

Mittwoch, 31. Dezember 18 Uhr
Silvester-Gottesdienst
Pfarrerinnen Charlotte Eisenberg

Sonntag, 4. Januar 2026, 10 Uhr
Gottesdienst
Pfarrer Reinhold Dietrich

Sonntag, 11. Januar, 10 Uhr
Gottesdienst
NN

Sonntag, 18. Januar, 10 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrerinnen Charlotte Eisenberg

Sonntag, 25. Januar 11 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst mit Neujahrsempfang
in der Neuapostolischen Gemeinde,
Sophienstr. 50
mit Pfarrerinnen Charlotte Eisenberg u. ök. Team

Sonntag, 1. Februar, 10 Uhr
Gottesdienst
Prädikantin Dore Struckmeier-Schubert
anschl. Kirchcafé

Sonntag, 8. Februar 10 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrerinnen Charlotte Eisenberg

Samstag, 14. Februar 19 Uhr
Gottesdienst zum Valentinstag
Pfarrerinnen Charlotte Eisenberg und
Pfarrerinnen Ann-Kristin Wigand

Sonntag, 22. Februar 10 Uhr
Gottesdienst
Pfarrerinnen Charlotte Eisenberg

Heiligabend

Gottesdienst
mit Krippenspiel der Kinder mit Kinderchor

Pfarrerinnen Charlotte Eisenberg

Gottesdienst mit Krippenspiel der Konfis mit blech inTakt

Pfarrerinnen Charlotte Eisenberg

Christvesper mit Kantorei
Pfarrer Peter Meyer

Christmette
Prädikantin Dore Struckmeier-Schubert

Mittwoch
24. Dezember
15 Uhr

16.30 Uhr

18.30 Uhr

23 Uhr



Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrerinnen Charlotte Eisenberg

Gottesdienst mit Weihnachtsmusik zum Mitsingen mit Musikgruppen der Gemeinde
Prädikantin Dore Struckmeier-Schubert

1. Weihnachtstag
Donnerstag
25. Dezember
10 Uhr

2. Weihnachtstag
Freitag
26. Dezember
16 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst mit Neujahrsempfang

in der Neuapostolischen Gemeinde,
Sophienstr. 50
mit Pfarrerinnen Charlotte Eisenberg und Vertreter:innen der anderen
christlichen Gemeinden Bockenheims

Sonntag
25. Januar
11 Uhr

Valentins-Gottesdienst für junge und alte Verliebte



Pfarrerinnen Charlotte Eisenberg und
Pfarrerinnen Ann-Kristin Wigand

Samstag
14. Februar
19.00 Uhr

Gewaltschutz in unserer Gemeinde

Kirche ist ein Ort des Vertrauens und der Gemeinschaft. Insbesondere für Kinder, Jugendliche und andere schutzbedürftige Personen ist es wichtig zu wissen, dass die Gemeinde ein sicherer Ort ist. Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) hat deshalb 2020 ein umfassendes Konzept zum Gewaltschutz entwickelt, das auf drei Säulen ruht: Prävention, Intervention und Aufarbeitung.

Prävention heißt: sensibel werden. Alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden werden zu Gefahren und Gewaltstrukturen geschult. Außerdem müssen alle, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, ein polizeiliches Führungszeugnis und eine Selbstverpflichtung zum Gewaltschutz vorlegen. Darüber hinaus entwickelt jede Kirchengemeinde ein individuelles Schutzkonzept mit Verhaltenskodex und ist aufgerufen, eine Kultur der Achtsamkeit zu etablieren: ein respektvolles Miteinander, in dem Grenzen gewahrt und Auffälligkeiten nicht ignoriert werden.

Intervention heißt: hinsehen und eingreifen. Bei Anhaltspunkten für Gewalt besteht Meldepflicht. Die Fachstelle gegen Sexualisierte Gewalt und regionale Präventionsbeauftragte unterstützen Gemeinden im Krisenfall. Wegsehen ist keine Option.

Aufarbeitung heißt: aus der Vergangenheit lernen. Die EKHN hat eine unabhängige Anerkennungskommission eingerichtet, die Betroffenen hilft und die Verantwortung der Kirche für erlittenes Leid zum Ausdruck bringt.

Für uns als Evangelische Gemeinde Bockenheim bedeutet dies konkrete Verantwortung: Wir entwickeln unser Schutzkonzept, schulen unsere Mitarbeitenden und benennen klare Ansprechpersonen für Betroffene.

Gewaltschutz ist keine einmalige Aufgabe, sondern eine Haltung, die unsere Gemeindegarbeit durchzieht. Das Präventions- und Interventionskonzept der EKHN gibt uns einen verlässlichen Rahmen und macht deutlich: Gewaltschutz ist Ausdruck unseres christlichen Menschenbildes und unserer Verantwortung füreinander.

Charlotte Eisenberg



Kristina Lindgens,
Kinderschutzbeauftragte der
Evangelischen Gemeinde Bockenheim
Kinderschutz@evgemeindebockenheim.de

Sonntag, 8. Februar, 17 Uhr Matthäuskirche, Friedrich-Ebert-Anlage

Faschingskonzert der Kinderchöre

Kinderchöre St. Jakob, Katharina Götz | Leitung
Kinderchor Frieden und Versöhnung, Sonja Karl | Leitung
Kinder- und Jugendchor der Hoffnungsgemeinde,
Gabriele Hierdeis | Leitung

Verrücktes, Fröhliches, Anrührendes, Spannendes – zu fast jedem Thema gibt es ein Lied zu singen. Die singebegeisterten Kinder- und Jugendchöre der Hoffnungsgemeinde, aus dem Gallusviertel und aus Bockenheim präsentieren ein buntes Programm zu Fasching und allen anderen Lebenslagen.

Mittwoch 18. Februar 8.30 Uhr St. Elisabeth-Kirche am Kurfürstenplatz

Ökumenische Kinder-Andacht zu Aschermittwoch
Pfarrerin Charlotte Eisenberg und ök. Team

Sonntag, 22. Februar, 17 Uhr St. Jakobskirche

Märchen mal anders: Hänsel & Gretel

TexTonTrio

Rahel Luserke | Sopran
Cornelia Walther | Cello & Text
Ruta Rudvalyte | Klavier

Das **TexTonTrio** interpretiert das Grimmsche Märchen auf eindrucksvolle Weise. Hierbei wird der Originaltext gelesen und durch musikalische Werke u.a. von Humperdinck, Wagner und Strauss vertieft, musikalisch umrahmt und so zur lebendigen Darstellung.

Ein bunter Märchenabend für Groß und Klein.

www.textontrio.de

Eintritt 12 € | ermäßigt 5 €



Gottesdienst zum Festausklang mit Weihnachtsliedersingen

Mit unseren Musikgruppen

Wie bei der Adventsmusik besteht bei diesem Gottesdienst die Möglichkeit, ausgiebig Weihnachtslieder zu singen in der festlich geschmückten Kirche.

2. Weihnachtstag
26. Dezember
16 Uhr

Dore Struckmeier-Schubert – Liturgie
und Lesungen

Silvesterkonzert Stummfilm und Improvisation



Beschließen Sie das Jahr mit einem amüsanten Abend voller Kreativität und Humor. Wir zeigen drei Stummfilme der Komiker-Legenden aus den zwanziger Jahren: Buster Keaton, Laurel & Hardy und Charlie Chaplin. Dazu erklingen Live-Improvisationen des Duos Appeairuit an Orgel und Saxophon.

Mittwoch
31. Dezember
22.30 Uhr

Duo Appeairuit

Andreas Lehmann – Saxophon

Bernhard Kießig – Orgel

Eintritt 15 € | ermäßigt 10 € inklusive
einem Glas Sekt
mit Kartenvorverkauf

12 Hände und Füße

Gemeinsames Orgelkonzert
der Organist:innen aus dem
Nachbarschaftsraum

In den Kirchen unseres Nachbarschaftsraums spielen spannende und vielseitige Musikerinnen und Musiker in den Gottesdiensten. In diesem Konzert stellen sie sich vor mit Musik, die sie auszeichnet, und spielen auch in verschiedenen Kombinationen gemeinsam.

Mit Videoübertragung von der Orgelempore.

Samstag
24. Januar
18 Uhr

Leandro Christian, Dmytro Geneberg,
Katharina Götz, René Kreuter,
Johannes Noack,
Gerald Ssebudde – Orgel und Klavier

Eintritt frei

„Getröstet“

Frank Martin, Doppelchörige Messe
Maurice Duruflé, Requiem

Unser ehemaliger Kantor Peter Scholl ist zu Gast mit seinem Collegium vocale Siegen. Es stehen zwei herausragende Chorwerke des 20. Jahrhunderts im Mittelpunkt, die auf unterschiedliche Weise Räume des Trosts eröffnen.

Sonntag
1. Februar
17 Uhr

Collegium vocale Siegen
Couronne-Quintett

Jorin Sandau – Orgel

Peter Scholl – Leitung

Eintritt 15 | 10 € mit Kartenvorverkauf

Faschingskonzert der Kinderchöre



Verrücktes,
Fröhliches,
Anrührendes,
Spannendes – zu fast jedem Thema
gibt es ein Lied zu singen. Die singbegeisterten Kinder- und Jugendchöre aus dem Nachbarschaftsraum präsentieren

ein buntes Programm zu Fasching und allen anderen Lebenslagen.

Sonntag
8. Februar
17 Uhr
Matthäuskirche

Kinderchöre St. Jakob,
Katharina Götz – Leitung

Kinderchor Frieden und Versöhnung,
Sonja Karl – Leitung

Kinder- und Jugendchor der Hoff-
nungsgemeinde,
Gabriele Hierdeis – Leitung

Eintritt frei

Märchen mal anders: Hänsel & Gretel – TexTonTrio

Das TexTonTrio interpretiert das Grimmsche Märchen auf eindrucksvolle Weise. Hierbei wird der Originaltext gelesen und durch musikalische Werke u.a. von Humperdinck, Wagner und Strauss vertieft, musikalisch umrahmt und so zur lebendigen Darstellung. Ein bunter Märchenabend für Groß und Klein.

Sonntag
22. Februar
17 Uhr

Rahel Luserke – Sopran

Cornelia Walther – Cello & Text

Ruta Rudvalyte – Klavier

Eintritt 12 € | ermäßigt 5 €

Senior:innenTreff für Jüngere und Ältere

mittwochs 15.00 – 17.00 Uhr

im St. Jakobszentrum, Kirchplatz 9.

Zwei unterhaltsame Stunden mit geistlichem Auftakt, geselligem Zusammensein bei Kaffee und Kuchen, einem spannenden Thema, präsentiert von einem interessanten Gast, mit Musik und Singen, fröhlichen und ernsthaften Gesprächen und vielem mehr. Bestimmt ist auch für Sie etwas dabei - schauen Sie einfach mal rein und lernen Sie uns kennen! Anmeldung ist nur für Ausflüge erforderlich.

Information:

Christina Preißner, Tel. 0171 - 31 333 00

Ihr Senior:innenteam

Barbara Buchenauer, Gundis Neher, Martina Plewinski, Christina Preißner

3. Dez. Ausflug zum Weihnachtsmarkt nach Büdingen mit Besuch des 50er-Jahre-Museums

10. Dez. Adventsfeier

Winterpause bis einschließlich 28. Januar

4. Febr. Palliativbetreuung - welche Möglichkeiten gibt es? mit Katharina Lebeth

5. Febr. (Do) 14.31 Uhr Faschingsfeier in St. Elisabeth

11. Febr. Erzählcafé

18. Febr. Mit Gefühl! 7 Wochen ohne Härte mit Pfarrerin Charlotte Eisenberg

25. Febr. Die Arbeit mit Rettungshunden mit Susanne Lietzow mit den Hunden Seppi und Schnegge

4. März Weltgebetstag: Nigeria mit Ulrike Kress

Gebet & Croissant im Advent

Mittwochs, 3.12., 10.12., 17.12., 8.00 - 8.30 Uhr

St. Jakobskirche

Den Advent besinnlich begehen: einmal in der Woche innehalten, Stille spüren, Adventslieder singen, gemeinsam beten. Dazu lädt der Nachbarschaftsraum im Dezember immer mittwochs 8 Uhr für eine halbe Stunde in die St. Jakobskirche nach Bockenheim ein.



Im Anschluss gibt es ein Croissant und Kaffee oder Tee für einen adventlichen Start in den Tag. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Einfach kommen und zum Eigentlichen des Advents zurückkehren: Ankommen bei Gott und bei sich selbst.

Filmtreff

einmal im Monat an einem Dienstagabend um 20.00 Uhr im St. Jakobszentrum

16. Dezember

20. Januar

17. Februar

Der Eintritt ist frei. Es gibt Getränke und kleine Snacks.



Kuchenschlacht und Trubel

Feste in der Kindheit

Jedes Jahr im Sommer hat meine Oma ein großes Gartenfest organisiert. Die ganze Familie war dabei – Kinder, Enkel und enge Freunde der Familie. Es wurde gegessen, geredet und gelacht. Diese Feste gehörten einfach zum Sommer dazu und schufen viele Erinnerungen, über die wir noch heute sprechen. Wir Kinder haben gespielt, den Garten und die angrenzenden Felder erobert, die Erwachsenen haben einfach mal den Alltag hinter sich gelassen. Heute feiern wir in kleinerem Kreis, aber die Erinnerung an diese Gartenfeste werden immer eine Verbindung von Sommer und Kindheit sein.



Johanne Fuhlrott

In meiner Kindheit waren die wirklich wichtigen Feste immer die Kindergeburtstage – wie viele Kinder darf ich einladen, die Geschenke, die „Köstlichkeiten“ wie Würstchen mit Kartoffelsalat, Wackelpudding, Kalter Hund und vor allem die Spiele! Meine Mutter war eigentlich sehr auf Ordnung und Sauberkeit bedacht. Aber beim Kindergeburtstag durften die wildesten Spiele gespielt werden, die ein klebriges Chaos hinterlassen haben. Kennen Sie Mehlschneiden? Ein großer Haufen Mehl auf dem Tisch, obendrauf eine verpackte Tafel Schokolade, es liegen Essbesteck, Mütze und Handschuhe bereit. Die Kinder würfeln reihum. Wer eine Sechs würfelt, zieht sich Mütze und Handschuhe an, nimmt das Besteck und schiebt einen Teil vom Mehlnhaufen weg. Solange, bis die nächste Sechs fällt. Dann muss das Kind, das die Sechs gewürfelt hat, Mütze, Handschuhe, Besteck nehmen und Mehl abschneiden, und immer weiter so, bis die Tafel Schokolade ins Rutschen kommt. Dann muss das Kind versuchen, die Verpackung mit Mütze, Handschuhen und Besteck aufzuschnüren und darf die Schokolade behalten – wenn nicht inzwischen eine weitere Sechs gefallen ist. Man wird sich vorstellen können, wie wild gewürfelt und das Mehl über Tisch, Kleider und Teppich verteilt wurde! Feiern macht den einen Spaß, den anderen Mühe und Spaß.

Renate Ehlers

In meiner Kindheit wurden in meiner Familie so gut wie nie Feste gefeiert. Das lag daran, dass meine Familie sehr klein war. Die Großeltern waren schon gestorben oder lebten in der DDR, meine Eltern waren beide Einzelkinder, so dass es keine weiteren Verwandten gab. Geburtstage wurden im kleinen Familienkreis gefeiert mit Kaffee und Kuchen.

Als meine deutlich ältere Schwester heiratete (ich war 11 Jahre alt) erlebte ich das erste Mal so etwas wie ein Familienfest. Große Aufregung im Haushalt, Großputz, Kuchen backen (denn man nahm natürlich den selbstgebackenen Kuchen mit ins Lokal) und die Feier in einem Restaurant mit vielen Gästen, eine völlig neue Erfahrung für mich.

Und es bedeutete damals natürlich auch viel Stress, besonders für meine Mutter, die wahrscheinlich selbst nicht viel Freude an der Feier hatte. Anders heute: ich freue mich z. B. auf meine Geburtstage, habe gerne Gäste und bewirte sie auch gerne. Es soll keiner hungrig und durstig nachhause gehen.

Rainer Muhs



Als Kind waren Feste für mich das größte. Wir hatten ein großes Haus, bei Festen kamen alle Verwandten zu uns, und das Haus war voller Leben. Das Wohnzimmer wurde umgeräumt, damit alle Platz hatten und in den Tagen vorher wurde gebacken, gekocht, geputzt und Silber poliert. Ich habe diese fröhliche Betriebsamkeit genossen, denn sie steigerte meine Vorfreude noch mehr. Schon Jahre vor meiner Konfirmation habe ich mir ausgemalt, wie alles bei MEINEM großen Fest sein würde. Die Vorstellung, dass die vielen Menschen nur für mich anreisen würden und das Silber nun zu meinen Ehren geputzt würde, fand ich klasse. Es war dann auch ein schönes Fest und ich habe den Trubel im Haus und um mich sehr genossen.

Charlotte Eisenberg

Man muss die Feste feiern wie sie fallen – das galt in meiner Kindheit für alle Geburtstage in der Familie. Wir hatten ein offenes Haus. Einzuladen brauchte man nicht, nur absprechen, wer die Schwarzwälder Kirschtorte mitbringt und wer die Apfeltarte. Um drei begann die Kuchenschlacht. Alle kamen, alle redeten gleichzeitig, alle probierten alle Torten. Später kam der Sekt auf den Tisch, man blieb sitzen bis in den Abend. Es wurde viel gelacht, getrunken und natürlich gegessen. Belegte Brötchen kunstvoll mit Gurken, Petersilie und Tomate dekoriert. Feste feiern, das war immer feiern mit allen, die kommen konnten.

Kerstin Scheidecker

Instrument des Jahres 2025: Die Stimme

Seit 2008 wird von den Landesmusikräten jährlich ein neues Instrument des Jahres gekürt. Nach der Orgel 2021 und der Tuba im letzten Jahr, steht 2025 die Stimme im Mittelpunkt. Kann man die Stimme als „Instrument“ bezeichnen? Selbstverständlich! Sie ist sogar das älteste Instrument der Welt!

Ob sprechen, flüstern, singen oder schreien: Immer spielen zahlreiche Muskeln, die Stimmritzen und Knorpel im Kehlkopf zusammen. Alle Menschen auf der ganzen Welt nutzen dieses „eingebaute“ Instrument. Die Stimme ist die Basis für jede Art der Kommunikation. Wie filigran dieses Zusammenspiel in unserem Innern ist, merkt man erst, wenn die Stimme einmal versagt.

Die Sprache macht uns zu Menschen und bindet uns in ein soziales Gefüge ein. Aber auch die Tiere nutzen ihre Stimme auf farbenfrohe und faszinierende Weise, von melodischen Vogelstimmen bis zu kilometerweit vernehmbaren Walgesängen.

Wie wunderbar und wie wohltuend für Leib und Seele ist es, wenn wir die Stimme zum Singen benutzen! Ganz besonders schön ist das gemeinsame Singen „aus einer Kehle“. In unserer Kirche gibt es zahlreiche Gelegenheiten dazu: bei der Sommerserenade, der Adventsmusik und natürlich in jedem Gottesdienst. Singen Sie mit!

2. Weihnachtstag, 26. Dezember, 16 Uhr, Gottesdienst zum Festausklang mit Weihnachtsliedersingen



Was ist das beliebteste Weihnachtslied weltweit? „Stille Nacht, heilige Nacht“, 1818 von Joseph Mohr und Franz Xaver Gruber verfasst. Es rangiert damit (Gott sei Dank) noch vor den Ohrwürmern „Last Christmas“ und „White Christmas“.

Was ist das älteste deutsche Weihnachtslied?

Als ältestes überliefertes deutsches Weihnachtslied gilt „Sys willekomen heirre kerst“ („Sei uns willkommen Herre Christ“). Das Lied stammt vermutlich aus dem elften Jahrhundert und wurde zwischen 1394 und 1398 in Aachen notiert. Das Notenblatt ist in der „Bibliotheca Amploniana“ der Universitätsbibliothek Erfurt erhalten. Es endet, wie zahlreiche alte Kirchenlieder mit dem Ruf „Kyrie eleison“ (Herr, erbarme dich) und gehört damit zu den sogenannten „Leisen“. In unserem Gesangbuch erscheint der Text unter der Nummer EG 22 in einer neueren Fassung als Kanon.

Welches ist Ihr Lieblingsweihnachtslied? Vielleicht können wir es ins Weihnachtsliedersingen am 26. Dezember mit aufnehmen. Schreiben Sie mich an unter k.goetz@evgemeindebockenheim.de

„Zeit zum Singen“ lautet das Motto einer Kampagne unserer Landeskirche, die am ersten Advent startet.



MUSIK IN
ST. JAKOB


EVANGELISCHE
GEMEINDE
BOCKENHEIM

**Lust, mal wieder
klassische Musik in
einem Chor zu singen?**

Die Kantorei St. Jakob in Bockenheim
freut sich auf neue Sänger:innen mit
Chorerfahrung, v.a. **Tenöre und Bässe**.

Melde Dich für eine Schnupperprobe!

donnerstags, 19.30 – 21.30 Uhr
St. Jakobskirche, Kirchplatz 9 (U6/U7)

Kontakt: Katharina Götz | Kantorin
k.goetz@evgemeindebockenheim.de
069 – 70798857



Info Musikgruppen

Kantorei St. Jakob

Leitung: Katharina Götz

Do 19.30-21.30 Uhr

Kontakt:

k.goetz@evgemeindebockenheim.de

069 - 70 79 88 57

Kinderchöre St. Jakob

Leitung: Katharina Götz

Fr 15.15-16 Uhr ab 5 Jahren

Fr 16.00-16.45 Uhr ab 2. Klasse

Kontakt:

k.goetz@evgemeindebockenheim.de

Posaunenchor blech inTakt

Leitung: Notker Bohner

Mi 19.30-21.00 Uhr

Kontakt: contact@blechintakt.de

St. Jacob's Gospel Singers

Di 20.00-21.30 Uhr

Kontakt:

r.kreuter@evgemeindebockenheim.de

GEBURTSTAGE

TAUFEN

KONTAKT

Pfarramt 1

Vakant

Pfarramt 2

PfarrerIn Dr. Charlotte Eisenberg
Kirchplatz 9, 60487 Frankfurt
Tel. 77 13 77, mobil: 0151 26778180
pfarrerIn@evgemeindebockenheim.de

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Rainer Muhs
Frauenlobstraße 96,
Tel. 97 98 10 20
r.muhs@evgemeindebockenheim.de

Gemeindebüro

Kirchplatz 9, 60487 Frankfurt
Tel. 77 47 42, Fax 77 54 93
Sprechzeiten: Di, Mi, Fr 9-11 Uhr,
kirchengemeinde.bockenheim@ekhn.de
www.evgemeindebockenheim.de

Kirchenmusik

Katharina Götz, Tel. 70 79 88 57
k.goetz@evgemeindebockenheim.de

Senior:innenteam

Christina Preißner, Tel. 0171 - 31 333 00

Kindergärten

Kita St. Jakob
Werrastraße 41, Tel. 70 29 70
Leiterin: Beate Degen
kita.st-jakob.frankfurt@ekhn.de
Kita Markus
Landgrafenstraße 22, Tel. 70 21 48
Leiterin: Hannah Mitzenheim
kita.markus.frankfurt@ekhn.de

Gemeindekrankenpflege

Ev. Hauskrankenpflege, Tel. 25 49 21 21

Tauftermine

nach Absprache mit
PfarrerIn Charlotte Eisenberg



TRAUUNGEN

BESTATTUNGEN

Bitte geben Sie uns rechtzeitig Bescheid, wenn Sie nicht möchten, dass ein Geburtstag, eine Taufe oder Bestattung veröffentlicht wird.

KOLLEKTENBONVERKAUF

So 7. 12. 25 und So 1. 2. 26
jeweils nach dem Gottesdienst

SPENDEN

Evangelische Gemeinde Bockenheim

Spenden erbitten wir auf das Konto
des Evangelischen Regionalverbands
IBAN: DE91 5206 0410 0004 0001 02
BIC: GENODEF1EK1
Evangelische Bank
Verw. Zweck: RT 2114/...
(Zweckbestimmung)



Hier könnte Ihre
Anzeige stehen!

Kontakt:
Gemeindebüro
Tel. 77 47 42



COSMETIC STUDIO
ROSWITHA BÜTTNER

Bei mir sind Sie in den besten Händen!

- Gesicht- und Dekolleté-Behandlung
- medizinische Fußpflege
- Handpflege
- Massagen
- Reiki
- Bachblütenberatung

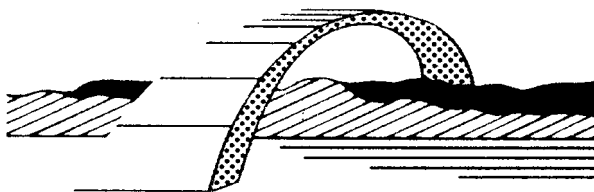
Mittwochs Fußpflege-Hausbesuche

Um einen Termin zu vereinbaren, greifen Sie
einfach zum Telefon.
Ich freue mich auf Ihren Besuch.

Varrentrappstraße 75 · 60486 Frankfurt/Main
Telefon 77 43 19 · Telefax 7 07 83 57

Vöth+Partner

===== BESTATTUNGSHAUS =====



Nutzen Sie die Erfahrungen und
Sachkenntnisse eines seriösen
Bestattungsunternehmens...

- ▮ Erd-, Feuer- und Urnen-Seebestattungen
- ▮ Fachunternehmen für In- und
Auslandsüberführungen
- ▮ Übernahme aller Formalitäten im Trauerfall
- ▮ Sterbegeldversicherungen

Pietät im Westend

Bockenheim
Kurfürstenplatz 30

☎ 77 31 77

BESSER SEHEN – BESSER AUSSEHEN

AUGENOPTIK
Weikert

Leipziger-Str. 60 ~ 60487 Frankfurt/M.-Bockenheim

Tel. 069/ 77 51 86 u. 97 98 82 – 0 ~ Fax 069/ 77 48 47

Email: info@weikert-augenoptik.de

Internet: www.weikert-augenoptik.de

IMPRESSUM

KIRCHPLATZ

Zeitung der Evangelischen
Gemeinde Bockenheim
Kirchplatz 9, 60487 Frankfurt a.M.
Tel. 77 47 42, Fax 77 54 93
kirchengemeinde.bockenheim@ekhn.de
www.evgemeindebockenheim.de

Herausgegeben im Auftrag
des Kirchenvorstandes

Redaktionsteam:

Renate Ehlers
Charlotte Eisenberg
Johanne Fuhlrott
Christina Preißner
Kerstin Scheidecker
Margret Schützler

Anzeigenverwaltung:

Gemeindebüro

Druck:

GemeindebriefDruckerei
Eichenring 15a
29393 Groß Oesingen

Bildnachweis:

S. 1 Markus Spiske auf Pixabay, S. 3 Rolf Oeser,
S. 4 Olga Yefimova istock, S. 5 Studio Hoffmann, S. 6 chameleonseye istock,
S. 7 Medienhaus, Renate Ehlers, Renate Ehlers, Graziella Wicki auf pixabay,
S. 8 Wachendörfer, privat, privat, S. 9 privat, privat,
S. 10 Peter Scholl, pixabay, S. 11 privat, privat, S. 12 pixabay.

